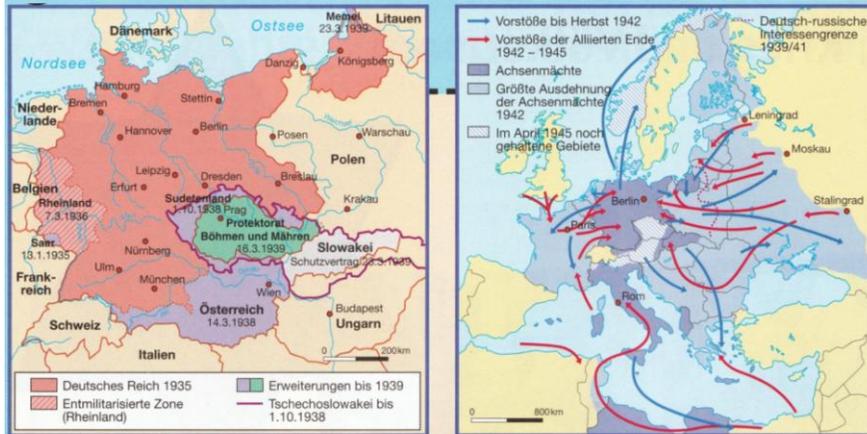


Orientierung in Zeit und Raum



84.1 Das Deutsche Reich 1935–1939.

84.2 Der Zweite Weltkrieg 1939–1945.

30. 1. 1933	Adolf Hitler wird Reichskanzler. Die nationalsozialistische Diktatur beginnt.
28. 2. 1933	Mit der „Reichstagsbrandverordnung“ werden wesentliche Grundrechte außer Kraft gesetzt.
23. 3. 1933	Der Reichstag schaltet sich mit dem sog. „Ermächtigungsgesetz“ selbst aus.
14. 7. 1933	„Gesetz gegen die Neubildung von Parteien“: Die NSDAP ist einzig zugelassene Partei.
2. 8. 1934	Reichspräsident von Hindenburg stirbt. Adolf Hitler wird Staatsoberhaupt und lässt die Reichswehr auf sich vereidigen.
15. 9. 1935	Mit den „Nürnberger Gesetzen“ beginnt eine neue Stufe der Entrechtung der Juden.
13. 3. 1938/ 1. 10. 1938	Deutsche Truppen erzwingen den „Anschluss“ Österreichs an das Deutsche Reich. Nach der Münchner Konferenz im September 1938 annektiert das Deutsche Reich das zur Tschechoslowakei gehörende Sudetenland. Im März 1939 wird der restliche Teil von Tschechien als „Protektorat Böhmen und Mähren“ dem Deutschen Reich angegliedert.
9. 11. 1938	In der Reichspogromnacht führt die SA Gewaltaktionen gegen Juden im ganzen Reich durch.
1. 9. 1939	Mit dem deutschen Überfall auf Polen beginnt der Zweite Weltkrieg.

Der Nationalsozialismus



Die nationalsozialistische Bewegung

Nach dem Ersten Weltkrieg sammelten sich fast überall in Europa junge Menschen in politischen Bewegungen, die auf einen starken Führer setzten. Diesen hielt man für fähig, für Sicherheit, Ordnung und wirtschaftlichen Aufschwung zu sorgen. Einer solchen „faschistischen“ Bewegung gelang in Italien unter der Führung Mussolinis schon 1922 der Griff zur Macht. Den Namen „Faschismus“ leitete die Partei von „fascos“ (lat. Rutenbündel) ab, im antiken Rom Symbol der Gewalt über Leben und Tod.

In Deutschland hatte sich Adolf Hitler als „Führer“ an die Spitze der nationalsozialistischen Bewegung gestellt. Diese hatte keine geschlossene Weltanschauung, besaß aber einige ideologische Grundpfeiler. Zentral war die „Rassenlehre“, nach der es angeblich Menschenrassen von unterschiedlichem Wert gab. In Anlehnung an Darwins Theorie wurde behauptet, dass sich wie im Tierreich auch im Überlebenskampf unter den Menschen nur die stärkste Rasse, die „Arier“, durchsetzen würde. Juden wurden als wertlose Rasse eingestuft, die den überlegenen Rassen schadeten und deshalb ausgerottet werden müssten. Als „arisches“ Volk seien die Deutschen dazu berechtigt, über andere Rassen zu herrschen und sich „Lebensraum im Osten“ zu erkämpfen. Diese rassistischen Anschauungen verschärften den herkömmlichen Nationalismus und **Antisemitismus**. Außerdem kämpften die Nationalsozialisten mit ihrem „Antimarxismus“ gegen die sozialistische Bewegung und mit ihrem „Antiliberalismus“ und „Antiparlamentarismus“ gegen das demokratische System.



Deutschland wird eine Diktatur

Als Hitler am 30. Januar 1933 einen kleinen Finger der Macht bekam, ergriff er sofort die ganze Hand: Mit der Reichstagsbrandverordnung setzte er die Grundrechte außer Kraft, mit dem Ermächtigungsgesetz wurde die Gewaltenteilung aufgehoben und mit der „Gleichschaltung“ der Länder der Föderalismus beseitigt. Gewerkschaften wurden aufgelöst und Parteien verboten. Beamte wurden politisch überprüft; Vereine und Verbände mussten sich NS-Organisationen anschließen; Presse, Rundfunk,

Film und Kunst wurden in den Dienst der Propaganda gestellt.

Im Juni 1934 ließ Hitler die SA-Führer und alte politische Gegner, die unter der Führung Ernst Röhm angeblich einen Putsch geplant hatten, ohne Gerichtsverfahren umbringen. Er beanspruchte nun „des deutschen Volkes oberster Gerichtsherr“ zu sein. Nach dem Tod Hindenburgs am 2. August 1934 war die Machtergreifung formal vollendet: Hitler verschmolz die Ämter von Reichspräsident und Reichskanzler, er war Führer der Staatspartei NSDAP, und die Wehrmacht wurde auf ihn persönlich vereidigt.



Die Mehrheit der Deutschen ist zufrieden

Hitlers Politik erschien vielen Deutschen erfolgreich. Mithilfe von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen konnte er die Arbeitslosenzahlen senken, was allerdings durch den Reichsarbeitsdienst, die Wehrpflicht u.ä. begünstigt wurde. Außenpolitisch fand er Anerkennung: Die von vielen Deutschen ersehnte „Revision von Versailles“ schien ihm zu gelingen durch das Konkordat mit dem Papst 1933, das Flottenabkommen mit England 1935, die Besetzung des Rheinlands 1936. Bei den Olympischen Spielen von 1936 präsentierte sich Deutschland erfolgreich als wieder erstarktes Land.

Diese Politik trug zur Popularität Hitlers bei. Viele Deutsche fühlten sich außerdem durch das propagierte Ideal der „Volksgemeinschaft“ angesprochen. Danach hatte sich jeder in die NS-Organisationen einzugliedern und seine Individualität seinem Volk unterzuordnen, das durch den Führer gelenkt wurde. Um Hitler wurde ein Führerkult aufgebaut, in den sich viele Deutsche bereitwillig hineinsteigerten.

Aber es gab in Deutschland auch Widerstand gegen das Hitler-Regime – aus allen sozialen Schichten und politischen Richtungen. Einzelne oder kleine Gruppen protestierten gegen NS-Maßnahmen, verteilten Flugblätter, versteckten Juden oder politisch verfolgte, versuchten Sabotage, übermittelten den Kriegsgegnern Angriffspläne und planten Attentate auf Hitler. Der Aufsehen erregendste Versuch, Hitler zu töten und das Regime zu stürzen, schlug am 20. Juli 1944 fehl: Hitler entging durch Zufall der Bombe, die Oberst Graf Stauffenberg im Auftrag eines größeren Widerstandskreises geschärft hatte. Auch alle anderen Versuche, das Regime zu schwächen, scheiterten – am gut organisierten Terrorapparat und an der Unterstützung des Regimes durch die Mehrheit der Deutschen.